

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 216.

Montag, den 4. August.

1845.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. August dieses Jahres wird der dritte Termin der für dieses Jahr zu entrichtenden Grundsteuern fällig. Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communal-Anlagen an gedachtem Tage und **längstens binnen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Refraktanten eintreten müssen.

Leipzig, den 30. Juli 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Das bis jetzt an die Handlung unter der Firma Friedrich Wilhelm Schüller vermietet gewesene Gewölbe nebst Zubehör in der Reichstraße sub Nr. 52 soll von Michaelis d. J. an anderweit vermietet werden. Miethlustige haben sich deshalb

den 21. August 1845

Vormittags um 11 Uhr bei der Rathskube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen, indem die Auswahl unter den Licitanten und jede andere Verfügung hiermit vorbehalten bleibt.

Leipzig, den 19. Juli 1845.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

Bekanntmachung,

die auf den Termin Crucis 1845 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Zu der auf obgenannten Termin zu haltenden Stipendiaten- und Expectanten-Prüfung haben sich die mit einer Stipendien-Expectanz versehenen Studirenden

Montag den 18. August 1845 früh um 7 Uhr

im Convictorio einzufinden und die schriftliche Ausarbeitung nach dem ihnen anzugebenden Thema zu fertigen.

Die mündliche Prüfung sämmtlicher Expectanten im Bereiche der Philologie und Geschichte findet

Mittwoche den 20. August 1845 und

Freitag den 22. August 1845

} Nachmittags um 2 Uhr

ebenfalls in dem Convictorio nach der ihnen bei Aufgabe des Thema zu den schriftlichen Ausarbeitungen bekannt zu machenden Reihenfolge statt.

Das Verzeichniß derjenigen, welche von diesen Prüfungen ganz oder theilweise befreit sind, ist in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Die Prüfung der Theologie, Philosophie, und Philologie studirenden Königlichen, Merseburger und Ministerial-Stipendiaten findet

Dienstag den 19. August 1845 Nachmittags um 2 Uhr,

die der Meißner Procuratur- und Triller'schen Stipendiaten

Donnerstag den 21. August 1845 Nachmittags um 2 Uhr

gleichfalls in dem Convictorio statt und ist das Namen-Verzeichniß derjenigen Percipienten, welche in Gemäßheit der unterm 17. Juli 1843 bekannt gemachten Stipendiatenordnung auf obgenannten Termin von diesen Prüfungen befreit sind, ebenfalls in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Die nach §. 23. sub 2. der Stipendiaten-Ordnung vom 17. Juli 1843, deren Vorschriften insgesammt hiermit in Erinnerung gebracht werden, einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegienbüchern, deren **Nichteinreichung den Verlust des Stipendii nach sich ziehen würde**, sind

Montag den 11. August 1845 Nachmittags von 1 bis 2 Uhr,

und zwar von den Theologie, Philosophie und Philologie studirenden Königlichen, Merseburger, Ministerial-, Meißner Procurators und Triller'schen Stipendiaten

in der Wohnung des theologischen Ephorus Domherr Kirchenrath Prof. Ritter Dr. Winer,

von sämmtlichen Expectanten

in der Wohnung des philosophischen Ephorus Prof. Ritter Dr. Wachsmuth abzugeben und ist auf gedachten Verzeichnissen der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptionstag, das zu genießende Stipendium und zum wie vielen Male jeder der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfange zu bemerken.

Die Rückgabe der Collegienbücher wird bei dem Examen stattfinden.

Leipzig, den 2. August 1845.

Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten.
Dr. Winer. Dr. Wachsmuth.

**Erklärung
über das Unterzeichnen der ersten Leipziger
Petition um freiere Verfassung der Kirche durch
Geistliche,**

nebst einigen Bemerkungen

über die beiden Leipziger Petitionen (resp. die
Glauchauische), von einem mitunterzeichneten Leip-
ziger Geistlichen*).

Aus Leipzig, Anf. Juli 1845.

Die verehrte Redaction dieser Blätter hat neuerlich in einem Artikel belläufig ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß Geistliche die erste Leipziger Petition mitunterzeichnet haben. Ich finde diese Verwunderung vollkommen gerecht, da sich die Unterzeichnung ohne beigefügte verwahrende Erklärung kaum rechtfertigen läßt. Zugleich aber ist mir die dargebotene Gelegenheit willkommen, diese Erklärung hier laut werden zu lassen, wobei ich eines Theils hoffe, im Sinne meiner mitunterzeichneten Amtsbrüder zu handeln (einen einzigen vielleicht ausgenommen, der völlige Emancipation der Gemeinden von der herrschenden evangelisch-lutherischen Kirche als Ideal anzustreben scheint), andern Theils aber dringend wünsche, durch dieses öffentlich anerkannte Organ der Gesinnungen und Meinungen Sächsischer Geistlichen die Aufmerksamkeit der hohen und höchsten Behörden auf diesen Punct zu lenken, damit unsere Absicht nicht da, wo uns am meisten daran liegen muß, eine mißbilligende Deutung erfahre.

Der erste Anstoß zu der ersten Leipziger Petition, welcher, wie Archidiaconus Dr. Fischer neulich in der Versammlung der protestantischen Freunde selbst erklärt hat, der sogenannte Leipziger Glaubensbekenntnißstreit war, konnte allerdings gegen die ganze Bewegung bei den Freunden der Kirche nur Mißtrauen erregen. Denn was konnte man von einer Bewegung hoffen, welche von der Verschmähung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, jenes altherwürdigen, durch die ganze christliche Kirche als Grundlage angenommenen, geschichtlichen Denkmals und Ausdrucks des christlichen Glaubens ausging, welche darin eine Beeinträchtigung der Freiheit der Leipziger Gemeinde sah, daß man stillschweigend voraussetzte, sie würde sich die Vertauschung eines höchst schwächlichen, von einem Einzelnen unbefugter Weise angefertigten Nachwerks gegen das kernige und auch ästhetisch genommen vollendetste, in den Lutherischen Katechismus aufgenommene, in allen Volksschulen, und namentlich in der ersten Leipziger Bürgerschule Jahr aus Jahr ein auf das Ausführlichste erklärte apostolische Glaubensbekenntniß ohne Weiteres gefallen lassen. Auch würde ja die legale Erklärung an die Gemeinde zuverlässig erfolgt sein, wenn nicht eine gehässige, unwürdige Aufbejeherei, welche die sogenannte Vernunftgläubigkeit bis zum Fanatismus steigerte, dieser Erklärung zuvorgekommen wäre und jede Verständigung unmöglich gemacht hätte. Wie dem aber auch sei, auch die gemäßigten und warmen Freunde der Kirche mußten sich sagen, hätte jene zweckgemäße Aenderung (denn dafür müssen wir sie noch immer erkennen, trotz alles rationalistischen Geschrei's) zuvor mit Gemeindeältesten aufs Reine gebracht, und durch diese der Gemeinde selbst mitgetheilt werden

*) Der Abdruck dieser in Nr. 31. der Sächsischen Kirchenzeitung veröffentlichten Erklärung in d. Bl. rechtfertigt sich theils schon im Allgemeinen durch die Bedeutung der hier behandelten Angelegenheit für unsere Stadt, theils durch die mehrmalige darin enthaltene Bezugnahme auf d. Bl.
D. R.

können, so wäre jene künstliche Aufregung, jene widerwärtigen Auftritte verhütet worden. Von diesem Gesichtspuncte aus betrachtet, mußte selbst dem Geistlichen das Bedürfniß einer längst gewünschten und erbetenen Presbyterialverfassung von Neuem sehr fühlbar werden. So ereignete sich denn das Seltsame, daß kirchlich und unkirchlich Gesinnte in ein und demselben Wunsche, der die eigentlichsten Lebensnerven der Kirche berührte, zusammenstimmten, und mit ganz verschiedenen Absichten und auf ganz verschiedenen Wegen Ein und dasselbe zu erreichen trachteten.

Als nun aber im Leipziger Tageblatte die Versammlung zur Berathung über eine freiere Verfassung der evangelisch-lutherischen Kirche angesagt wurde, so waren allerdings die Namen der Männer, die sich an die Spitze der Bewegung gestellt hatten, noch nicht im Stande, jenes gerechte Mißtrauen völlig zu besiegen. Denn theils fürchtete man, indem man die dogmatischen Ansichten des kirchlichen Vorstandes dieser Commission kannte, es solle darauf abgesehen sein, jede Wiedereinführung des apostolischen Bekenntnisses unmöglich zu machen, oder überhaupt jeden Einfluß der historisch feststehenden evangelisch-lutherischen Kirche auf die Gemeinde zu vernichten, wobei es noch besonders unangenehm auffiel, daß man den natürlichsten Vertreter der Kirche in so hochwichtiger Angelegenheit, unsern hochwürdigsten, hochverehrten Superintendenten Dr. Großmann übergangen, und ihn nur erst am letzten Tage per Karte eingeladen hatte; theils konnte man, wenn man die politische Gesinnung der übrigen Theilnehmer ins Auge faßt, besorgen, sie möchten die Analogie des politischen und kirchlichen Gebietes zu stark hervorheben. Deshalb wollten zunächst mehrere meiner Amtsbrüder und ich selbst lediglich diese Versammlung besuchen, um wo möglich zu verhüten, daß nicht etwas der Kirche direct Nachtheiliges, mit ihren Zwecken in bestimmtem Widerspruch Stehendes beschlossen werde. Wir würden hingegangen sein, auch ohne die kurz vorher erfolgte Einladung unsers Ephorus, welcher dann durch seine erfreuliche Gegenwart schon unsre Besorgnisse minderte, und gewissermaßen die ganze Verantwortlichkeit des Leipziger Ministeriums auf seine ehrwürdigen Schultern nahm.

Diese Besorgnisse wurden aber völlig zerstreut, als wir nun die vom Herrn Prof. Biedermann entworfene Petition selbst vernahmen, obwohl wir wünschen mußten, daß man den Leipziger Geistlichen schon bei der Abfassung derselben eine beratende Stimme gegönnt hätte. Sie ist, wie bekannt, wenn auch vom Standpuncte des Liberalismus ausgehend, in einem sehr edeln, gemäßigten Tone gehalten, und obwohl viele Freunde der Kirche mit einzelnen Puncten derselben nicht übereinstimmen können, auch dies bereits; Herrn Dr. Großmann an der Spitze, in der Versammlung selbst erklärten, so war doch diesem Mißverständnisse durch die ausdrückliche Erklärung der Petition selbst abgeholfen, durchaus nicht maßgebend sein, sondern nur ein ungefähres Bild ihrer Wünsche hinstellen zu wollen, während sie das Weitere der Einsicht der hohen Staatsregierung überlasse. Deshalb wurde auch über die einzelnen Puncte in der Versammlung gar nicht weiter discutirt. Und war etwas geeignet, noch jede Furcht völlig zu verschrecken, so war es der ausgesprochene Wunsch einer gewichtigen Stimme, des Hofrath Professor Dr. von der Pfordten, in der Petition das Wort protestantisch, welches leicht eine gehässige Nebenbedeutung haben könne, auch unpassend sei, da man

ja nicht für die reformirte Kirche zugleich eine Verfassung erbitten wolle, überall mit evangelisch-lutherisch zu vertauschen, ein Vorschlag, dem die Versammlung mit allgemeiner Acclamation beifiel. Leider haben freilich die Verfasser des Entwurfs später ihr Versprechen nicht treulich gehalten, und das Wort „protestantisch“ an mehreren Stellen der Petition stehen lassen. Sollte dies indessen so viel auf sich haben, da das Wort „protestantisch“, im rechten Sinne genommen, uns ja doch immer an den historischen Ursprung unserer Kirche erinnert?

So gereichte denn das Werk, wie es jetzt da stand, als Ganzes, als ein Weg für den Fortschritt zum Bessern, zu einer innigeren Vereinigung der Gemeinden mit ihren Hirten, vielen Freunden der Kirche, wenigstens in jener Versammlung, zur wahren Freude. Diese Freude sprach auch Herr Dr. Großmann sofort aus, natürlich unter Verwahrung seiner Nichtzustimmung zu gewissen einzelnen Punkten. Diese einzelnen Punkte waren aber, wie auf der Hand liegt, im Wesentlichen folgende: 1) Nicht die Kirchlichkeit soll das Merkmal der Wahlfähigkeit eines Presbyters sein, sondern nur der sittliche Lebenswandel, 2) die überwiegende Zahl der Glieder der Synoden (3) soll aus Laien bestehen, 3) die Gemeinden sollen das Recht haben, selbst über dogmatische Angelegenheiten mit zu entscheiden. Nun gestehe ich frei, daß auch ich der Meinung bin, jeder Geistliche, der namentlich den letzten Punkt ohne weiteres für seinen Wunsch erklärt, unterzeichne sein Todesurtheil, und sollte es je dahin kommen, daß mir ein Presbyterium vorschreiben dürfte, „nicht was die evangelisch-lutherische Kirche, sondern was der Zeitgeist will, sollst Du lehren“, so erkläre ich im voraus und öffentlich, daß ich auf der Stelle mein Amt niederlegen würde. Denn dazu sind wir als Hirten der Gemeinde bestellt, dazu von Staatswegen geprüft und ordinirt, zwar nicht Herren, wohl aber Hüter des Glaubens der zu recht bestehenden Kirche zu sein; wir müssen es wissen, was die Lehre der Kirche ist, und wären nicht werth, ihre Diener zu heißen, wenn wir uns darüber von den Gemeindegliedern Vorschriften machen lassen. Allein auch dieser Punkt hat dennoch zwei Seiten. Träte nämlich der Fall ein, daß ein Diener des Wortes gegen das Wort Gottes und gegen das aus demselben abgeleitete kirchliche Bekenntniß lehrte, so wäre doch offenbar das Presbyterium nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, ihn an seine Pflicht zu erinnern, und schlimmsten Falles, mittelbar durch Anzeige an die oberste kirchliche Behörde seine Entfernung vom Amte herbeizuführen. Ich gebe zu, und muß leider zugeben, daß dieser Fall unter den jetzigen Verhältnissen von Seiten der Presbyter am allerwenigsten vorkommen dürfte, aber er ist doch denkbar, und in dieser Beziehung muß doch der Gemeinde ohne Zweifel ihre Berechtigung zur Theilnahme an dogmatischen Angelegenheiten zugestanden werden. Auch ist es wohl keine Frage, daß gerade bei der jetzigen, zum Theil leider durch schlaffe Geistliche herbeigeführten entsetzlichen Verwirrung der Begriffe in Sachen der Religion und des Glaubens, eine Verständigung über dogmatische Angelegenheiten zwischen Geistlichen und Presbyterien höchst wünschenswerth ist; denn Niemand kann doch gezwungen werden, einen Glaubenssatz anzunehmen, von dem er gar keine oder nur eine höchst mangelhafte, verworrene Vorstellung hat. Die Predigt allein reicht jetzt nicht mehr aus, diese Aufklärung im edelsten Sinne des Wortes herbeizuführen. Was aber den zweiten Punkt betrifft, so verwerfe ich ihn schlechthin, weil die Erfahrung in

andern protestantischen Ländern lehrt, daß gerade das umgekehrte Verhältniß das richtige ist, gemäß dem apostolischen Grundsatz: „Was geistlich ist, muß geistlich gerichtet sein“; insbesondere aber für Sachsen, wo Unglaube, Indifferenz und Unkirchlichkeit allerdings bis zu einer solchen Höhe gestiegen zu sein scheinen, daß man von dem numerischen Uebergewicht der Laien auf Synoden vor der Hand freilich für die Kirche das Aergste fürchten müßte.

Endlich den ersten Punkt, das Merkmal der Wahlfähigkeit zum Presbyter anlangend, halte ich es für etwas sehr Ueberflüssiges, überhaupt ein dergleichen Merkmal aufstellen zu wollen. Allerdings liegt Gefahr der Beförderung der Scheinfrömmigkeit darin, wenn man die Kirchlichkeit als unbedingt notwendiges Merkmal aufstellt, aber ebensowenig reicht der sittliche Lebenswandel allein hin, um über diese Wahlfähigkeit zu entscheiden, da Jemand sehr wohl äußerlich sittelich und innerlich der unsittlichste Mensch sein kann. Heuchelei ist auf beiden Seiten denkbar; deshalb muß man es dem Einflusse dessen, der die Herzen der Menschen lenket wie Wasserbäche, und dem gesunden Sinne des Volks überlassen, daß die rechten Presbyter gewählt werden. Daß aber schlechthin unkirchliche Leute, solche, die sich um die Kirche, ihre Wohlthaten und Gebräuche ganz und gar nicht kümmern, zu Vertretern der Kirche gewählt werden sollten, das hat sicher die erste Leipziger Petition auch nicht gewollt. —

(Schluß folgt).

Leipziger Stadttheater.

Der Dorfbarbier, komische Oper in zwei Aufzügen von Schenk. — Großes Vocal- und Instrumental-Concert von Fräulein Hortensia Birges.

So bekannt der Dorfbarbier von Schenk auch ist, so häufig er bereits gegeben worden, dennoch erfreut den Zuhörer jedes mal wieder der kräftige Humor, der schlagende Wit, die gesunde Lustigkeit, die vortreffliche Charakteristik dieses niederländischen Gemäldes, welches mit diesen ästhetischen Vorzügen die musikalischen einer klaren, gründlichen Instrumentation, fließender Melodien und meisterhafter harmonischer Arbeit verbindet. Die Aufführung der Oper war in allen Partien eine genügende zu nennen, und die oft schwierige Musik wurde sehr gut gesungen. Herr Berthold (Luz), Herr Ballmann (Adam) waren sehr brav und ersterer führte das äußerst schwere Duett mit Joseph (Herrn Henry) im zweiten Acte sehr gut aus. Auch das Quartett im ersten Act zwischen Adam, Luz, Peter (Herr Paulmann) und Margarethe (Frau Eicke) ward gut und mit Humor vorgetragen. Fräulein Bamberg war ein allerliebster Suschen und sang recht hübsch; kurz die Vorstellung ergözte und befriedigte in allen Theilen. Einen seltsamen Gegensatz zu diesem derben Meisterwerke Schenks bildete das darauf folgende große Vocal- und Instrumental-Concert der Fräulein Hortensia Birges. Hier war alles modern, man hörte nichts als Klänge aus den neuesten Opern, Lieder der neuesten Componisten und ein Gedicht des gefeiertesten modernen Lyrikers. Die Festouverture von Ries, welche das Concert eröffnete, ist ein schönes, prachtreiches, groß geschriebenes Werk, das in stolzen Jubelklängen einher schreitet oder im süßen Schmelz zärtlicher Freude dahinschwebt. Hierauf spielte die Concertgeberin eine Piece von Panoffka, Air tyrolien, varié pour le Violon, und zeigte viel Virtuosität für ihr Alter. Besonders gelang ihr das Weiche, Zarre, Melodiose, und wenn man auch einen kräftigeren Bogen und mehr Schärfe der Coloratur zu wünschen gehabt haben möchte, wenn auch manches mit größerer Leidenschaft vorgetragen werden konnte, so ging doch aus der ganzen Leistung bestimmt hervor, daß die junge begabte Künstlerin alle ihr etwa

noch entgegenstehenden Schwierigkeiten glücklich überwinden und mit der Zeit auch jenen Forderungen genügen werde, zu deren Erfüllung eine ausgebildete physische Kraft erforderlich ist, als sie den Jahren nach jetzt besitzen kann. Der Beifall des versammelten Publicums steigerte sich auch während des Vortrages der zweiten Piece von David, welche die junge Dame spielte, so, daß man den Fleiß und die Begabung der jungen Künstlerin freundlich und ermunternd anerkannte.

Zwischen diesen Violinpiècen trug Herr Senast, dessen vortreffliche Darstellungen des Oberförsters in den Jägern und des Busch im Käuschchen jeden Kenner des Schauspiels außerordentlich erfreuten, ein größeres Gedicht Uhlands vor und zeigte sich auch darin als Künstler, indem er Färbung und Stimmung des Gedichtes klar und würdig ausdrückte, ohne doch den Schauspieler hervortreten zu lassen. Auch Herr Ditt und Fräulein Bamberg trugen dazu bei, die Genüsse des Abends zu erhöhen. Ersterer sang „das Heimweh“ von Reissiger und Letztere zwei Lieder, das eine von Marschner, das zweite von Curschmann, beide mit Pianofortebegleitung. Sowohl Herr Ditt als Fräulein Bamberg trugen die ausgewählten Piècen angemessen und mit Geschmack vor und befriedigten. Den Schluß des Ganzen bildeten die von der Concertgeberin mit vielem Beifalle vorgetragenen souvenirs de Bellini von Artot. Möge Fräulein Hortensia Birges in ihrem Fleiße und dem Studium des eben so schönen als schwierigen Instruments, welchem sie sich gewidmet hat, so glücklich fortfahren, als sie begonnen hat, so wird es ihr ohne Zweifel gelingen können, später eine bedeutende Stufe der Kunst und Virtuosität zu erreichen, was nur dann möglich wird, wenn zur vollendeten Schule die körperliche und geistige Reife hinzutritt, welche nur die kommenden Jahre zu bringen im Stande sind.

B. B.

Witterungs-Beobachtungen

vom 27. Juli bis 2. August 1845.

(Thermometer frei im Schatten).

Juli.	Barom. d. 10 ^o R. Stunde.	Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.			
27.	Morgens 8	27 9	+ 15,7	NW.	bewölkt *)
	Nachmittags 2	— 9	+ 17—	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,9	+ 14—	NW.	einzelne Wolken.
28.	Morgens 8	— 8,9	+ 14,8	WNW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 8,9	+ 19,4	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,2	+ 14,5	WSW.	trübe, feucht.
29.	Morgens 8	— 7,3	+ 15,5	S.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 6,2	+ 20,7	S.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 6,9	+ 13,2	W.	trübe, feucht
30.	Morgens 8	— 8,1	+ 12—	W.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 8,8	+ 17—	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9,7	+ 11,2	W.	gestirnt.
31.	Morgens 8	— 9,6	+ 12,7	SSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,9	+ 18,9	S.	bewölkt.
	Abends 10	— 8,5	+ 14,4	S.	Wolken.
Aug. 1.	Morgens 8	— 8,7	+ 15—	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 17,6	WNW.	bewölkt.
	Abends 10	— 8,8	+ 14,4	WNW.	Wolken.
2.	Morgens 8	— 6,5	+ 15—	SO.	Wolken. **)
	Nachmittags 2	— 6,7	+ 18,8	NW.	Sonnenblicke. ***)
	Abends 10	— 7,8	+ 14,6	SW.	Wolken.

*) Von 12 bis nach 1 Uhr Gewitter mit Regen.

**) Von 16 bis 17 Uhr Gewitter mit Schlossenregen, übrigens hat es die ganze Nacht von 12 Uhr an in SW. stark geblitzt.

***) Den grössten Theil des Vormittags Gewitter und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Nachträglich zu der Liste der Getauften in der
ThomasKirche,
am 20. Juli: Hrn. J. G. Beiers, Feldwebels beim zweiten
Schützenbataillon Tochter;
am 27. Juli: Hrn. K. A. Schröters, Feldwebels im ersten
Schützenbataillon Sohn.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 4. August 1845:

Werner, oder: Herz und Welt.
Schauspiel in 5 Acten, von Gutzkow.

Personen:

Präsident von Jordan	Herr Stürmer.
Heinrich von Jordan, dessen Adoptiv- und Schwie- gerohn, Regierungs-Assessor	= Wagner.
Julie von Jordan, seine Gemahlin,	Fräul. Anzelmann.
Mar } ihre Kinder.	Antonie Lincke.
Karl }	Franziska Lincke.
Rittmeister von Rapp	Herr Lincke.
Baron Fresko	= Marrder.
Assessor Wolf	= Marr.
Doctor Fels	= Keller.
Referendarus Fels, sein Sohn,	= Weigner.
Polizeirath Denker	= Bickert.
von Mehlhose, Justizrath,	= Guttmann.
Falk, Commerzienrath	= Saalbach.
Marie Winter	Fräul. Gay.
Ein Polizei-Commissar	Herr Kasten.
Kanzleibote Schulz	= Hofmann.
Deffen Frau	Frau Sattler.
Conrad, Bedienter im Hause des jüngern Herrn v. Jordan,	Herr Paulmann.
Joseph, Bedienter beim Präsidenten,	= Schulz.
Ein Knabe	Fräul. Carl.
Polizeibeamte. Gäste. Bediente.	

Die Handlung ist in der Hauptstadt eines großen deutschen Staates.

Dienstag den 5. August: **Alessandro Stradella,** ro-
mantisch-komische Oper von Flotow. Stradella — Hr. Ditt.

Mittwoch den 6. August. Mir aufgehobenem Abonnement:
großes Concert der Fräul. Schwarz, Sängerin
am ständ. Theater zu Prag. Vorher: **Der Confusions-
rath,** Posse in 3 Acten, nach dem Franz. von Friedrich.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Frau Johannen Chri-
stianen Henrietten verchel. Schulke zugehörige, in der kleinen
Fleischergasse alhier gelegene, mit Nr. 251 des ältern, Nr. 543
des jetzigen Brandkatasters und der Straßennummer 3 bezeichnete
Hausgrundstück

den acht und zwanzigsten August 1845

von uns unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen an den
Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis
Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube
zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren
sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn
der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit
Proclamation der geschehenen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren
u. besagtes Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 12,100 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des
Grundstücks ist übrigens auf die davon nach der Versicherungs-
summe von 1250 Thlr. zur Immobilienbrandcasse und auf die
zum vollen Ansat von 20 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. zum Stadtschulden-
Zinsungsfonds alljährlich zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht
genommen werden, und es wird deshalb, nicht minder wegen
der genauen Beschreibung des Grundstücks und der darauf haf-
tenden Oblasten auf die Taxationschriften und Protokolle ver-
wiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschla-
genen Bekanntmachung beigelegt sind.

Leipzig, am 17. Mai 1845.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. B. D.

Klemm, G. Schrbr.

Dividenden = Zahlung.

Zufolge der am gestrigen Tage von der unterzeichneten Anstalt der General-Versammlung ihrer Actionaire über das Geschäftsjahr vom 1. Juni 1844 bis 31. Mai 1845 vorgelegten und genehmigten 26. Abschluß-Rechnung wird für jede Actie eine Dividende von

Vierzig Thalern

baar ausgezahlt werden.

Indem wir die geehrten Inhaber von Actien unserer Anstalt hiervon in Kenntniß setzen, ersuchen wir dieselben, den ihnen zukommenden Dividenden-Betrag gegen Quittung vom 5. August a. c. an

in Leipzig auf unserm **Bureau**
oder auswärts bei unserm **Agenturen**

in Empfang nehmen zu lassen.

Leipzig, den 2. August 1845.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
W. F. Kunze, Bevollmächtigter.

Freiwillige Subhastation. Erbtheilungs halber soll das zu dem Nachlasse Johann Gottfried Reichs in Plaussig gehörende, daselbst unter Nr. 18 des Brandversicherungskatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf 4558 Thlr. gewürderte Fünfviertelhufengut

den 11. August 1845.

öffentlich versteigert werden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, geladen, am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr an dasiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Mit Ausrufung der bis dahin bereits bewirkten und zu bewirkenden Gebote wird um 12 Uhr verfahren und dann dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden.

Die Beschaffenheit des Lehens und die Versteigerungsbedingungen sind theils aus dem in dasiger Schenke aushängenden Patente zu ersehen, theils in der Expedition des Unterzeichneten hier zu erfahren.

Leipzig, am 2. Juni 1845.

Die von Weiffenschen Gerichte zu Plaussig.
Böttger.

Während meiner 4- bis 5wöchentlichen Abwesenheit wird Herr Dr. **Hartmann** (Peters-Kirchhof, Hirsch, 3 Treppen) meine ärztliche Praxis mit zu besorgen die Güte haben.

Leipzig, den 3. August 1845.

Med.-Rath Dr. **Schubert.**

Localveränderung.

Daß sich meine Tuchhandlung von heute an einstweilen in dem Hause der Herren **Küstner & Comp.** am Markte neben Herren **Becker & Comp.** befindet, zeige ich meinen verehrten Kunden und Freunden ergebenst an, und bitte, das mir seither so gütig geschenkte Wohlwollen und Vertrauen nicht zu entziehen, sondern mich auch ferner mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren. Leipzig, den 4. August 1845.

Ferd. Eckert.

Localveränderung.

Von heute an befindet sich meine Verkaufsbude in der Hausflur des **Dähneschen**, sub Nr. 9 am Markte gelegenen Hauses. Leipzig, den 31. Juli 1845.

J. S. Claus, Bürstenmacher.

Bekanntmachung.

Durch die Schwäche meines Körpers gehindert, sehe ich mich genöthigt, mein Geschäft niederzulegen, und bitte ein geehrtes Publicum, mich bei meinem Ausverkauf von Geschirren u. s. w. gefälligst zu berücksichtigen.

Gottfr. Binneböfel, Kleidermeister,
Reichels Garten Nr. 7, parterre.

Vollständige, reichlich große Gebett Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Et.

Morgen- und Reiseblousen für Damen, so wie Mantillen und andere Sommerartikel sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden im Kleider-Magazin für Damen: Hainstraße Nr. 27.

Meine neuen Gladiolen aus dem südlichen Frankreich beginnen jetzt zu blühen und können in Augenschein genommen werden bei **C. C. Bachmann**: Petersstraße Nr. 38.

Ausverkauf.

Um vollends zu räumen, sind die noch vorhandenen **Kurzwaaren, Uhren u. dgl.** ganz billig zu haben bei **S. Piorkowsky**, Katharinenstr. Nr. 26.

Zu verkaufen ist ein Pferd, 6 Jahre alt, mit Wagen und Geschirr: blaues Roß Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltener Berliner Dfn. Näheres bei dem Hausmann in Hoffmanns Hause Nr. 13 am Markte.

Zu verkaufen ist im neuen Anbau ein großes massives Haus, nebst Garten und Zubehör. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkaufsgeräthschaften,

bestehend in 40 Ellen Regalen, theils mit, theils ohne Glas-Schiebefenster, ganz neu und weiß lackirt, nebst 2 großen Gewölbtafeln. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Glasglöden

sind noch in großer Auswahl, mit und ohne Untersatz, ganz billig (um bald damit ganz zu räumen) in dem Kurzwaaren-Geschäft des **S. Piorkowsky**, Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe, zu haben.

Buchsbaum, Erdbeer- und Himbeersträucher, einige **perennirende Blumen** und **Strauchgewächse** sind in Hauch und Bogen billig zu verkaufen und Näheres in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr, lange Straße Nr. 11, 2 Treppen links zu erfahren.

Das Holz- und Spielwaaren-Lager
eigener Fabrik

von C. A. Börner aus Pockau

im sächsischen Erzgebirge und Leipzig,
Nicolaikirchhof Nr. 3,

erst seit Kurzem etablirt, empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigen Preisen; vorzüglich werden Packlisten nach allen Maafangaben schnell und billig geliefert.

Das Magazin

von

S. A. Lüderig,

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage.

empfehlen ein Lager aller Gattungen neuer Betten, Bettfedern, Matratzen von Kofshaaren und Seegras, so wie eine Auswahl von Wäsche, in feinsten Oberhemden, feinen, mitteln und ordinären Damen- und Herrenhemden, Bettüberzügen und in sonstigen verschiedenen Weißnähereien, in welchen sämmtlichen Artikeln auch Bestellungen zur promptesten Anfertigung angenommen werden.

Ich habe hierdurch die Ehre, bekannt zu machen, dass ich **Burgstrasse No. 18** eine

Wein- und italienische Waaren-Handlung,

mit **Materialgeschäft** verbunden, für meine eigene Rechnung eröffnet habe. Bei einer reellen und möglichst billigen Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen eines grösseren Publicums in eben dem reichen Maasse zu erwerben und zu erhalten, in welchem ich mich desselben bei meinem früheren Etablissement zu erfreuen hatte. Ich bitte daher meine geehrte Nachbarschaft, Freunde und Bekannte, mich bei meinen Bemühungen durch zahlreichen Zuspruch gütigst recht lebhaft zu unterstützen.

Leipzig, den 2. August 1845.

Carl Schäffer.

Mein Buchbinder-, Galanterie- und Lederwaaren-Lager

befindet sich von jetzt an **am Markt Nr. 1**, in dem frühern Griesbachschen Locale. Für das mir so vielfach bewiesene Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir solches auch in meinem neuen Locale gütigst zu Theil werden zu lassen.

Julius Bierlig.

Echt Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cöln, gegenüber dem Jülichplatze.

Von diesem ausgezeichneten Cölnischen Wasser, welches sich stets als das beste und vorzüglichste Fabrikat bewährt, erhielten wir directe Zusendung und empfehlen solches geneigter Berücksichtigung.

Gebrüder Tecklenburg.

Auf Wunsch der Herren **Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig bestätige ich hiermit, daß dieselben von mir direct Cölnisches Wasser meines Fabrikats beziehen.

Cöln, im Juni 1845.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichplatz.

Alte abgelagerte Cigarren, als:

f. Canaster	à	St. 3	Pf.
f. Domingo	à	:	3 Pf.
f. Java	à	:	3 u. 4 Pf.
ff. Cuba	à	:	4 Pf.
ff. Cabannas	à	:	5 Pf.
ff. Columbia	à	:	5 Pf.

so wie div. Sorten echte Havanna empfiehlt

F. S. Möbius, Hallesches Gäßchen.

Echte holl. Voll-Häringe

sind heute die ersten angekommen, die Qualität ist vorzüglich; empfiehlt und verkauft

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Mein Lager

französischer Jaconets

ist durch neue Zusendungen wieder vollständig assortirt und empfehle ich dieselben unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Gestreifte Flanelle

in verschiedenen Mustern und Farben liegt eine Partie zu sehr billigen Preisen zum Verkauf in Commission bei

Alexander Fischer,

Petersstraße Nr. 12, erste Etage.

Zu kaufen gesucht

wird unter einen Flügel eine Janitscharmusik. Wer eine solche zu verkaufen oder anzufertigen gesonnen ist, beliebe sich zu melden bei **J. T. Langerwisch,** Brühl Nr. 85.

Schauspieler

und Schauspielerinnen, welche ihr Engagement zu verändern gesonnen sind, haben in portofreien Briefen ihre Bedingungen einzusenden unter der Chiffre **W. E. poste restante Annaberg.**

Gesucht wird zum 1. Sept. oder 1. October ein mit guten Zeugnissen versehenes Bediente, wo möglich ausgedienter Militair, welcher in allen Zweigen seines Dienstes wohl erfahren ist. Nur solche können sich melden **Johannisg. 12 im Hofe 1 Tr. hoch.**

Gesucht wird sogleich ein gewandter Kellner:

Brühl Nr. 27.

Ein Knecht, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich in Dienst treten; auch werden zwei gebrauchte Kutschkumme zu kaufen gesucht: **Neureudnitz, Leipziger Gasse Nr. 95.**

Gesucht werden einige geübte Arbeiterinnen im Verfertigen von Herrenmützen. Zu erfragen **Reichstraße, Kochs Hof, 4 Tr.**

Gesucht wird besonderer **Verhältnisse halber zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.** Das Nähere **Rosenthalgasse Nr. 8, 1 Treppe.**

Gesucht wird zum 1. September ein fleißiges, ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Das Nähere **kleine Fleischergasse Nr. 20, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, sogleich anzuziehen: **Dresdner Straße Nr. 31.**

Gesucht wird zu Michaelis s. c. ein Familienlogis in der Vorstadt, wo möglich mit Garten, im Preise von ungefähr 200 Thlr. jährlicher Miete. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **F. F. E.** abzugeben.

Gesucht wird eine Niederlage, auf der **Serbergasse, Brühl** oder Nähe von **Niedig & Seyn.**

Vermiethung.

Zu vermieten ist ein großes Gewölbe nebst Schreibstube, von jetzt oder Michaelis, in der **Katharinenstraße Nr. 26**, und ebendasselbst **1 Treppe hoch** zu erfragen.

Vermiethung.

Eine erste Etage zum Verkauf ist von jetzt an zu vermieten, in **Nr. 26, Katharinenstraße.** Das Nähere **1 Treppe hoch.**

Vermiethung. Zwei freundliche, gut eingerichtete Familienlogis in der hohen Straße sind von Michaelis d. J. an zu vermieten. **Adv. Ehrlich,** große Fleischergasse Nr. 1.

Vermiethung. Eine 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, Aussicht auf die Promenade, ist von Michaelis d. J. zu vermieten, und zu erfragen **kl. Fleischergasse Nr. 29.**

Zu vermieten ist zu Michaelis in **Nr. 2** an der Pleiße die 1ste Etage mit 8 Stuben und Zubehör durch den Eigenthümer in **Nr. 4 am Obstmarkt 1 Treppe hoch.**

Zu vermieten ist eine Stube, Aussicht auf die Promenade, für einen oder zwei Herren: **kleine Fleischergasse Nr. 29, 3 Tr.**

Ein hübsches Familienlogis mittler Größe ist eingetretener Verhältnisse halber von Michaelis an zu vermieten: **Serbergasse Nr. 8.**

Das Localcomptoir für Leipzig von L. W. Fischer,

am Fleischerplatz Nr. 1,

empfehle zur Vermietung **Logis für Familien** in verschiedenen Größen, Lagen und Preisen; **Logis für ledige Herren**, zu jeder Zeit beziehbar und **Verkaufslocale** aller Arten. Auch sind mir mehre Grundstücke mit oder ohne Gärten zum Verkauf gegeben.

Zu vermieten sind Wohnungen mit schöner Aussicht von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör für 140 bis 180 Thlr., Geschäftslocale von 100 bis 150 Thlr.: Johannisgasse Nr. 6—8.

Königsstraße Nr. 13 B parterre ist ein meubliertes Zimmer, vorn heraus, und eine Stube nebst Schlafzimmer, hinten heraus, mit oder ohne Betten, zum 1. September zu vermieten.

Eine helle Feuer-Verteiler nebst Wohnung ist zu vermieten: Gerbergasse Nr. 8.

Sollte eine Familie auf 4 bis 5 Wochen ein Absteigequartier benötigen sein, so können zwei aneinanderstoßende Zimmer mit Aussicht nach der Promenade und in der Nähe des Theaters gegen bescheidene Ansprüche angewiesen werden: kleine Fleischer-gasse Nr. 11/285, 1. Etage.

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft am 1. August d. J. an Herrn **J. Tartter** übergeben habe, sage zugleich allen, die mich mit ihrem Besuche beehrt haben, meinen verbindlichsten Dank, und bitte dasselbe Wohlwollen auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen.
C. Weinhold.

In Beziehung auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich einem hochverehrten Publicum bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, allen billigen Wünschen nachzukommen, und besonders mit guten Getränken, warmen und kalten Speisen bestens aufzuwarten.
J. Tartter, zu den 3 Mohren.

Dienstag Anfang der Tanzstunden, welche bis Michaelis (Anfang der Winterbälle) beendigt werden; dies zur geneigten Beachtung.

Montags und Donnerstags Übungsstunde.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer, Wohnung kleine Pleißenburg Nr. 8, Salon: Moritzstraße Nr. 2.

Mey's Kaffeegarten.

Heute? wie gewöhnlich.

Er.

Cannerts Salon.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Gosenthal.

Heute den 4. August ladet zum Schlachtfest nebst feiner Gose ergebenst ein **Bartmann.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Montag Kränzchen der Freundschaft. Billets sind zu haben beim Vorsteher und beim Oberkellner daselbst.

Grosse Funkenburg.

Heute Montag starkbesetztes Concert.

Hauschild.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

Wiener Saal.

Wegen eingetretener Hindernisse kann heute Montag keine Concert- und Tanzmusik stattfinden.

Drei Mohren.

Heute Montag Abend junge Hühner, Cotelettes mit Allerlei, außerdem verschiedene warme und kalte Speisen, sowie große Auswahl in Obst- und Kaffee-Kuchen, feine Gose und andere gute Getränke, wozu ergebenst einladet

J. Tartter.

* Heute Abend verschiedene Speisen, wobei Allerlei, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag warme und kalte Speisen, Abends wie gewöhnlich. Morgen Dienstag Concert. **C. A. Mey.**

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein, wobei ich mit feiner Gose und andern guten Bieren bestens aufwarten werde. **G. Schneider.**

In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck, so wie

alle Abende

warme Speisen, worunter Allerlei, neue Kartoffeln etc.

Schulze.

*** **Oberschenke in Eutritzsch.** ***

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

C. Heinze.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute den 4. ladet zu Weißsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst und neuem Brod ergebenst ein **A. Seyfer.**



Einladung.

Heute den 4. August ladet zu frischer Wurst und Weißsuppe ergebenst ein **Gräfe** in Eutritzsch.

Elysium.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **F. A. Kranitzky.**



Heute früh 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, jeden Abend Beefsteak mit neuen Schmorkartoffeln und neue Häringe mit Kartoffeln; die Getränke sind ausgezeichnet in der Zorbauer Bierniederlage Universitätsstraße Nr. 12. **Werner.**

In Folge der gestrigen Annonce von Herrn Seyfert diene zur Antwort, daß ich kein Zorbauer-Bier habe, indem die Brauereien von einander entfernt sind und nur durch eine Mischung solches Bier geben könnte; ich habe bloß reines Zorbauer im Verlag. Uebrigens fernere kein Wort mehr von meiner Seite. **Werner.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen, Zorbauer und Lübschener Bier ergebenst ein **A. G. Sommer.**

Morgen früh 8 Uhr Speckkuchen.

Stipling, kleine Windmühlengasse Nr. 7/816.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Spektakel bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Verloren wurde auf dem Markt von einem armen Dienstmädchen ein Beutel mit 15 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 3 Thln. Gerbergasse Nr. 64 abzugeben.

Verloren wurde den 2. August ein Batisttaschentuch mit Spitzen besetzt, gestickt A. M. Nr. 12, von der Thomasmühle bis an den Theaterplatz. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung Brühl Nr. 2 abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend Mittag nach ein Uhr vom Neukirchhof über den Theaterplatz, durch die Hainstraße, Grimma'sche Straße bis an das Dresdner Thor ein kleines Clarinettenstück mit messingnen Klappen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine entsprechende Belohnung abzugeben am Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen.

Abhanden gekommen ist ein junger, grauer Hund mit weißer Brust und Füßen, mit verschnittenen Ohren und Schwanz. Abzugeben gegen Belohnung kleine Windmühlengasse Nr. 7/815.

Die wohlbekannte Person, welche gestern früh in der Thomaskirche einen grün und lilla jaspirten Knicker, am Griff mit Perlmuttereinsatz, an sich genommen, wird ersucht, solchen Katharinenstraße Nr. 4, 4 Treppen vorn heraus, abzugeben.

Nur nicht verzagt, die Gose ist wieder gut bei **C. Müller** im blauen Hecht.

Am 3. dieses Monats wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden.
Advocat von Zedtwitz.

Heute Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Friedrike** geb. **Laser**, durch die Geburt eines tüchtigen Knaben.
Leipzig, den 2. August 1845.

Gustav Duderstedt.

Leipzig, am 3. Aug. 1845. Am Morgen des 1. Augusts ging im 32. Jahre ihres Alters Frau **Thecla Clementine Flathe**, geb. **Kunath** aus Dresden, nach langen und schweren Leiden zu den Freuden des Himmels hinüber. Hienieden war sie in einer fünfjährigen glücklichen Ehe ihrem nun tiefbetrübten Gatten, die zärtlichste und ergebenste Lebensgenossin, ihren Kindern die treueste Mutter, ihren Schwestern und Verwandten eine liebevolle Schwester, allen guten Menschen eine wohlwollende Freundin. An Zeitdauer war ihr Leben kurz und arm, aber es war groß und reich an Pflichterfüllung, an Tugend, an thätigem Glauben. Allen Befreundeten widmen diese Anzeige
die Hinterlassenen.

Theilnehmenden Freunden die Nachricht, daß unser jüngster Sohn und Bruder **Kurt** in den gestrigen Morgenstunden schon wieder in die schönere Heimath einging.

Reudnitz, den 3. August 1845.

Dr. Ed. Winkler, Therese W. geb. Krusch.
Otilie, Anna, Adalbert & Wilibald W.

* * D. G. — Stötteritz. — 6 Uhr — Hospitalthor.

Morgen Vormittag 10 Uhr Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde im Gewandhaussaale. Der Zutritt kann nur gegen Vorzeigung der weißen oder rothen Karten gestattet werden.

Der Vorstand.

Ein jedes Gemeindeglied kann gegen Vorzeigung der weißen Karte noch eine rothe bei Herrn **C. Müller** (Firma: **M. Winkler**), Universitätsstraße Nr. 1, 1. Etage, in Empfang nehmen. Außerdem sind für Nichtmitglieder Eintrittsbillets bei Herrn **C. Liebherr** in der Grimma'schen Straße (unter den Colonnaden) zu haben.

Einpaffirte Fremde.

Arnsberg, Part. v. Dresden, Hotel de Pol.
v. Arnim, Major, v. Berlin, Hotel de Bav.
Buchla, D., v. Kofstock, Stadt London.
Boulanger, Part. v. Berviers, und
Fonsen, Oberauditor, v. Wochoe, S. de Pol.
Bernaud, Pfarrer v. Hanau, Palmbaum.
Burghaus, Fabr. v. Zittau, Stadt Wien.
Brandorf, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
v. Biberstein, Frau, v. Raumburg, St. Gotha.
Bosinger, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Bav.
Bräunig, Dekon v. Pirna, und
Berger Mühlbes. v. Raumburg, g. Hahn.
Bunge, Kfm. v. Barmen, und
Bruggisser, Kfm. v. Wohlen, Hotel de Bav.
Coqui, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pologne.
Colemann, Rentier, und
Cespen, Part. v. London, Hotel de Baviere.
Davidsohn, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Drasdo, Banq. v. Dresden, Hotel de Russie.
Dollmann, Justizrath, v. Dresden, S. de Bav.
Eckhardt, Oberberggrath, v. Eisleben, S. de Pol.
Engländer, Kfm. v. Frankfurt a. M., Palmb.
Frieße Kfm. v. Jever, Stadt Wien.
Friedberg, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Fischer, Fabr. v. Auerbach, Münchner Hof.
Faus, Pastor, v. Eppendorf, Hotel de Bav.
Gröning, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Gerlach, Kfm. v. Frankf. a. M., St. Hamb.
Goldstein, Kfm. v. Berlin, und
v. Goltz, Frau, v. Königsberg, Hotel garni.

Gerischer, Kfm. v. Altenburg, und
Gribel, D., v. Lübeck, Hotel de Baviere.
Haupt, Buchh. v. Cassel, Hotel garni.
Huy, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Hoppé, Hofschauzp. v. Berlin, S. de Pologne.
Höter, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
Herold, Oberleut. v. Radeberg, Münchn. Hof.
v. Hagsfeld, Frau Gräfin, v. Dresden, Hotel de Baviere.
Jehowski, Part. v. Neustadt, S. de Prusse.
Jolewski, Part. v. Warschau, Hotel de Bav.
Karf, Gutsbes. v. Dresden, Hotel garni.
Kaiser, Dek. v. Halle, Stadt Mailand.
Kahle, Kfm. v. Königsberg, Hotel de Bav.
Kulicke, Part. v. Briesen, und
v. Korff, Baron, v. Petersburg, g. Hahn.
Korenzen, Kfm. v. Schleswig, Hotel garni.
Leng, Kfm. v. Bremen, und
Laffer, Kfm. v. Altona, Stadt Hamburg.
Lammers, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Laffer, Frau, v. Wien, und
Liebe, Mühlbes. v. Rosslau, Palmbaum.
Loffius, Ger.-Dir. v. Meuselwitz, Münch. Hof.
Lange, Kfm. v. Gamburg, goldner Hahn.
Reyer, Kfm. v. Langermünde, Palmbaum.
Mandard, Kfm. v. Paris, St. Hamburg.
Mauhl, Prof. v. Lemberg, Stadt Wien.
Müller, Justizrath v. Berlin, Hotel de Russie.
Martinius, Schauzp. v. Braunschweig, Theaterplatz 6.

Mäder, Steuerrath v. Altenburg, Münch. Hof.
Portel, Fräul. v. Geidelberg, Stadt Wien.
Plessner, Asses. v. Weisensfeld, Hotel de Pol.
Pöhner, Kfm. v. Werdau, großer Reiter.
Rohmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Reibnitz, Rittergutsbesitzer, von Holzkirchen, Hotel de Baviere.
Sommer, Stiftssecret., v. Bernstadt, Hotel de Saxe.
Schmidt, Gutsbesitzer v. Windeburg, Hotel de Pologne.
Simon, Kfm. v. Halle, Stadt Mailand.
Straß, Kfm. v. Wien, Hotel de Prusse.
Schmidt, Kfm. v. Frankfurt am Main, Hotel de Baviere.
Schellenberger, Operasänger v. Wien, und
Schredder, Fabr. v. Werdau, goldner Hahn.
Slev, Pastor, v. Arnau, Hotel de Baviere.
Servorgon, Kfm. v. Paris, und
Schroder, Banq. von Bremen, Hotel de Baviere.
v. Schmeling, Reg.-Präsid. v. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Schütz, Geh. Rath, v. Braunschweig, Hotel de Baviere.
Thornter, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Wöckler, D., v. Eckartsberga, Hotel de Pol.
Walthert, Rgutsbes. v. Aken, Hotel de Pol.
Wilk, Cand. v. Walfow, Hotel garni.
Wigand, Kfm. v. Altensfeld, Stadt London.

Druck und Verlag von **C. Holz.**